

IN KÜRZE

**Orientalische Nacht im Dom St. Nikolai**

**Greifswald** – Innerhalb der Ausstellung des Gustaf-Dalman-Instituts „Auf der Suche nach dem Heiligen Land“ halten jeden Dienstag Studierende von 16 bis 18 Uhr den Dom St. Nikolai offen und bieten bei den „Orientalischen Nächten“ ab 16.30 Uhr eine offene Sonderführung durch die Schau an. Heute geht es um das Thema „Kaiser und Sultan. Deutsche Machtinteressen im Nahen Osten“.

**Lesung, Film und Gespräch mit Juri Elperin**

**Greifswald** – Während der „Russischen Kulturwoche“ wird heute ab 20 Uhr Juri Elperin zu Gast im Koppenhaus sein. Mit Raija Hauck spricht Elperin (geboren 1917) über seine Leidenschaft fürs Übersetzen und über Stationen seines bewegten Lebens. Der Film „Der Übersetzer“ von Grigory Manyuk und Manfred Wiesner zeichnet in eindrucksvoller Weise seinen bewegten Lebensweg nach.  
● **Eintritt:** 5 & 3 Euro

**Kostenfreier Tablet-Kurs für Senioren im Boddenhus**

**Greifswald** – Die SilverSurfer sind Senioren-Technik-Botschafter in MV. Jeden dritten Dienstag im Monat treffen sich die technikversierten Senioren in der Boddenhus-Bibliothek und geben ihr Wissen weiter. Erklärt wird die Bedienung des Tablets und seine Grundfunktionen, das Online gehen, die Nutzung von Apps und vieles mehr.  
● **Termin:** 20. Januar, 14 bis 16 Uhr, Karl-Liebknecht-Ring 1 (☎ 8 53 20)

**Vernissage der Malgruppe „Berührung“**

**Greifswald** – Der Pinsel berührt die Farbe, die Farbe die Leinwand, das Bild den Betrachter – emotional, sinnlich, anregend. Das ist die Malgruppe „Berührung“. Godela von Randow, Marjatta Olesen, Sabine Alexa und Michaela Waschkau sind engagierte und motivierte Malerinnen mit Freude und Lust am Experimentieren, Lernen und Weiterentwickeln. In den Werken, die sie ab morgen im Zentrum für Psychologische Psychotherapie der Universität Greifswald zeigen, ist das zu sehen.  
● **Vernissage:** 21. Januar, 19.30 Uhr, Wollweberstraße 1-3 (Mo-Fr 8-16 Uhr bis Januar 2016)

**HGW KOMPAKT**

**Die Konsum-Senioren** treffen sich heute, 15 Uhr, in der Gaststätte „White House“, Kooser Weg 1. **Der Stammtisch „Leib und Seele“** zu Fragen der seelischen Gesundheit und psychischen Erkrankungen findet heute, 15.30 Uhr, im Bürgerhofen, Lutherstraße 10, statt. **Die Nachbarschaftshilfe WGG** lädt am 21. Januar, 14 Uhr, zum Thema „Fast jeder hat eine Marotte. Sie auch?“ in den Klubraum im Erdgeschoss des Thälmannrings 25 ein (anschließend Kaffeetafel). **Das Duden Institut** für Lerntherapie, Markt 2, bietet den Elterninfoabend über Lernschwierigkeiten morgen um 19 Uhr an (☎ 85 45 80).

**OSTSEE-ZEITUNG**  
Greifswalder Zeitung

Redaktions-Telefon: 03 834 / 793 687, Fax: - 684  
E-Mail: lokalredaktion.greifswald@ostsee-zeitung.de  
Sie erreichen unsere Redaktion: Montag bis Freitag: 9.30 bis 19 Uhr, Sonntag: 10 bis 17 Uhr.  
Leiterin der Lokalredaktion: Katharina Degrossi ☎ 03 834 / 793 687  
Redakteure: Petra Hase (-90), Sven Jeske (-92), Dr. Eckhard Oberdörfer (-88), Kai Lachmann (-91), Cornelia Meerkatz (-94)  
Verlagshaus Greifswald Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG, Johann-Sebastian-Bach-Straße 32, 17489 Greifswald, Postfach 3361, 17463 Greifswald  
Verlagsleiter der Greifswalder Zeitung: Ralf Hornung, ☎ 03 834 / 793 674  
Öffnungszeiten des Service-Center Montag bis Donnerstag: 10 bis 17 Uhr, Freitag: 10 bis 15.30 Uhr  
E-Mail: verlagshaus.greifswald@ostsee-zeitung.de  
Leserservice: 0381/38 303 015  
Anzeigenannahme: 0381/38 303 016  
Ticketservice: 0381/38 303 017  
Fax: 0381/38 303 018  
MV Media 0381/365 250  
Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr, Sonnabend: 7 bis 13 Uhr.



Die Vorbereitungen für die Premiere von „Variante RD“ laufen bei den Schülern der Klasse 9R auf Hochtouren.

Foto: Frank Schöttke

# Schüler erklären Außerirdischen tanzend ihre Welt

Die Klasse 9R des Humboldtgymnasiums wagt in Kooperation mit der Montessorischule erstmals eine Mischung aus Bewegung und Schauspiel. Premiere ist im Theater.

Von Reik Anton

**Greifswald** – Musik dröhnt aus den Lautsprecherboxen, Arme, Beine und Haare wirbeln durch die Luft – die jungen Protagonisten des Theaterprojektes der Montessorischule und des Humboldtgymnasiums geben alles. Plötzlich stoppt die Musik. „Ihr wart zu langsam und ihr dürft ruhig mal lächeln“, lauten die Anweisungen von Tanzpädagogin Katja Maul (35).

Im Majuwi in Wieck proben und schwitzen die 22 Schüler der Klasse 9R für das 90-minütige Tanztheaterstück „Variante RD“. Premiere ist am 24. Januar im Theater Vorpommern. Die Schüler müssen gleich zwei Herausforderungen meistern: Dem Stück liegt kein Buch oder anderes Schauspiel zugrunde, an dem sie sich orientieren könnten. Und: Das Konzept eines Tanztheaters wird zum ersten Mal umgesetzt.

Seit mehr als einem Jahr arbeiten die Jugendlichen an dem Projekt. Die Geschichte haben sie selbst entwickelt, nur das grobe Thema „Masse/Individualität“ wurde ihnen von Katja Maul vorgegeben. Sie ist nicht nur für den Tanzpart des Stückes verantwortlich, sondern auch für die Dramaturgie und das Schauspiel. „Die Mischung aus pädagogischem Projekt und Kultur macht den Reiz aus. Es steckt eine immense Anstrengung dahinter und in der Endphase ist es ein extrem großer Aufwand“, erklärt Katja Maul, die vorübergehend von Heidelberg nach Greifswald kam, um an dem Theaterstück mitzuwirken.

Das Besondere ist, dass sowohl moderne Elektroklänge als auch Stücke von Johann Sebastian Bach und Zitate Johann Wolfgang von

Goethes einbezogen werden. Genauso vielseitig präsentieren sich die vielen kleinen Geschichten, die auf dem imaginären Planeten „RD“ passieren. Wie würde eine andere Spezies in Millionen von Jahren auf die Erde blicken und die Menschheit beurteilen? Diese Frage steht im Zentrum von „Variante RD“. Die Schüler thematisieren Alltagsaspekte: von Konflikten unter Gleichaltrigen, über Verlierertypen und die erste Liebe bis hin zu Trendsettern und Helden.

19 Szenen, davon acht als Schauspiel und elf als Tanzdarbietung, umfasst das Werk. „Den größten Respekt hatte ich vor dem Tanzen“, sagt Linus Meyer (15). „Aber mittlerweile macht es sehr viel Spaß. Ich mag diesen Mix aus Bewegung und Schauspiel“, fügt er an. Sein Klassenkamerad Constantin Pompetzki (15) hat einige Lieblingsszenen. „Der Konflikt zwischen den Jungs zum Beispiel. Denn sowas passiert oft auf dem Schulhof. Die Percussionsequenz macht Spaß, weil sie sehr rhythmisch ist.“

Gerade vom starken Geschlecht ist Tanzpädagogin Katja Maul überrascht. „Die Jungs sind sehr offen und lassen sich darauf ein.“ Nicht selbstverständlich in diesem Alter. Über die Kunst hinaus wird auch der Zusammenhalt gestärkt. „Verletzungen können schnell passieren. Jeder muss auch auf den anderen achten“, erklärt Maul. Diesen Effekt schätzt auch Nils Kleemann, Leiter der Montessorischule, an dem Projekt. „Gerade in diesem Alter müssen sich die Jugendlichen beweisen können. Sie brauchen Herausforderungen“, erklärt er den reformpädagogischen Ansatz. Er fragte die Mitglieder der 9R, ob sie ein Theaterprojekt ma-



Kara Schwahn (14), Schülerin

„Beruflich werde ich das wohl nicht machen. Zum Tanzen bin ich nicht gelenkig genug.“



Linus Meyer (15), Schüler

„Vor dem Tanzen hatte ich Respekt. Ich mag den Mix aus Bewegung und Schauspiel.“



Constantin Pompetzki (15), Schüler

„Ich finde den Teil mit den Konflikten gut. Und wir haben viele rhythmische Sachen dabei.“



Sara Oßwald (14), Schülerin

„Das ist eine tolle Erfahrung. Wir machen etwas ganz Anderes. Mal sehen, wie es ankommt.“



Katja Maul (35), Tanzpädagogin und Regisseurin  
Fotos (5): Peter Binder

„Es steckt eine immense Anstrengung dahinter. Es ist ein großer Aufwand.“

**Karten sind noch zu haben**

Für die Premiere des Stücks „Variante RD“ am 24. Januar um 19.30 Uhr im Theater Vorpommern (Robert-Blum-Straße) gibt es noch Karten für 7, ermäßigt 5 Euro. Auch für die zweite Vorstellung am 26. Januar um 18 Uhr gibt es noch Tickets an der Theaterkasse. Einen Tag später folgt um 11 Uhr die ausverkaufte Schulaufführung. Das „R“ der Klasse 9R steht für den reformpädagogischen Ansatz. Dieser wird mit den früheren Montessorischülern am Humboldtgymnasium fortgeführt.

## Unimedizin hilft nachhaltig abzunehmen

**Greifswald** – Erfahrungsgemäß sind Mitte Januar bei vielen Menschen die guten Vorsätze zum Abnehmen längst wieder aufgegeben worden. Aber das Jahr ist noch jung. Die Herausforderung, eine nachhaltige Lösung für Gewichtsprobleme zu finden, kann jederzeit in Angriff genommen werden. Das Universitätsklinikum bietet verschiedene Programme zur Unterstützung einer Gewichtsreduktion. „Grund für eine größere Sorge und dringenden Handlungsbedarf besteht bei langjährigem Übergewicht oder der noch ausgeprägteren Form, der krankhaften Fettleibigkeit, also Adipositas“, betont Oberärztin Dr. Antje Steveling von der Ernährungsmedizin. „Um diese zu behandeln reichen ein paar Blitzdiäten meistens nicht aus.“

In MV ist jeder zweite Erwachsene übergewichtig, jeder fünfte krankhaft adipös. Damit habe unser Land nach Sachsen-Anhalt bundesweit die zweithöchste Adipositasrate. Das könne schwere gesundheitliche Folgen haben – von Gelenk- und Rückenschmerzen über Stoffwechselerkrankungen wie Cholesterinerhöhung, Diabetes mellitus und Bluthochdruck bis zum Herzinfarkt oder Schlaganfall.

Für Versicherte der AOK und IKK-Nord besteht bei Vorliegen einer Adipositas mit einem Body Mass Index (BMI) von über 35 die Möglichkeit, ein Jahr lang an einem ambulanten Abnahmeprogramm unter ernährungsmedizinischer Leitung mit psychologischer, ernährungswissenschaftlicher und sporttherapeutischer Betreuung teilzunehmen. Ebenso werden kostenpflichtige Programme angeboten. Um den Behandlungserfolg langfristig zu sichern, werden die Teilnehmer auch nach dem Ende der Maßnahme weiter begleitet. „Ziel ist es, nicht nur bei einer nachhaltigen Gewichtsabnahme zu helfen, sondern auch Impulse für einen dauerhaft gesunden Lebensstil zu setzen“, so Antje Steveling.  
● **Mehr Infos:** werktags 14 bis 19 Uhr unter ☎ 0176 - 99 01 07 31

## Reformpädagogik im Gymnasium

**Greifswald** – Innerhalb der Kooperation des Humboldtgymnasiums mit der Montessorischule wird für Schüler des künftigen 7. Jahrgangs eine reformpädagogische Klasse eingerichtet, die zum Abitur führt. Informationen und fachliche Beratung dazu gibt es am heute um 18 Uhr im Humboldtgymnasium, Makarenkostraße 54.

## Krebsstation erhält Hilfe

**Greifswald** – Die Kinderkrebstation der Universitätsmedizin Greifswald erhielt vom Jobcenter Vorpommern-Greifswald einen Geldbetrag von 235 Euro. Dabei handelt es sich um eine Spende, die während der letzten Personalversammlung des Jobcenters in Anklam zusammengetragen wurde.

# Kirchenmusikalische Raritäten

Ensemble „Greifvocal“ bietet beim Chorkonzert im Dom St. Nikolai überzeugende Aufführung.

**Greifswald** – Chorkonzert „1890!“ Um diesen Veranstaltungshinweis durfte man zunächst ein bisschen rätseln. Musik aus jener Zeit war vorgestern Abend in Greifswalds Dom aber offensichtlich nicht gemeint, denn César Francks A-Dur Messe stammt in der angebotenen besetzungsreduzierten Fassung aus der Zeit um 1865 und die Messe für zwei vierstimmige Chöre a-cappella wurde vom Schweizer Frank Martin 1922 geschrieben. blieb die Jahresangabe selbst: 1890 als Todesjahr Francks und Geburtsjahr Martins. Irgendeine Art von kompositorischer „Schlüsselübergabe“ ist da aber eher nicht zu



KMD Jochen A. Modeß

erkennen und war vom Dirigenten, Kirchenmusikdirektor Prof. Jochen A. Modeß, wohl nicht vordergründig intendiert. Aussagekräftiger war da das Programm selbst: zwei Chor-Messen, die als kirchenmusikalische Raritäten einige aufschlussreiche Einblicke boten. Francks Messe etwa, die nicht nur in der chorischen und vokalistischen Besetzung – dreistimmig, ohne Alt! – sondern auch in der wohl praktischen Erwägungen ver-

pflichteten kleinen Besetzung mit Orgel, Harfe, Violoncello und Kontrabass eigene, französische Merkmale zeigt und stilistisch sowohl bemüht wie etwas unausgeglichen wirkt.

Gleichwohl ist sie ein anspruchsvolles geistliches Herzblut-Stück, mit dem Jochen A. Modeß seinen Instituts-Kammerchor allerdings nicht selten dorthin trieb, wo die Akzeptanz des guten Willens mehr gefragt war als die der Tat. Martins Messe dagegen – 1922 komponiert und nach 40 Jahren Schubladendasein erst 1963 uraufgeführt – brauchte keinerlei Relativierung. Zusammen mit dem stimmkräftige-

ren und versierteren Ensemble „Greifvocal“ gelang hier eine Aufführung, für die sich allein schon der Besuch gelohnt hat: stilistisch gemäßig modern, harmonisch farbig, melodisch modal, gregorianisch und pentatonisch und als Ganzes von unwiderstehlicher, sich gestalterisch am Messtext orientierender chorischer Strahlkraft. Martin soll gesagt haben, die Messe sei eine „Sache zwischen ihm und Gott“ gewesen.

Der mit viel gestalterischem Profil überzeugenden Aufführung nach muss da einiges Wichtige besprochen worden sein!

Ekkehard Ochs